



Erfolgreiche Wahlen im Stadtkanton

Gewonnenes Referendum, engagierter Wahlkampf und Wahlerfolg: Das Jahr 2012 war sehr bewegend für die SP Basel-Stadt. All dies wäre ohne die Parteibasis nicht möglich gewesen.

Positionierung für die Wahlen

Nach dem Warnschuss bei den nationalen Wahlen 2011 haben im Januar 2012 rund 80 GenossInnen über die Stärken und Schwächen der Partei diskutiert und erste Stossrichtungen für den Wahlkampf ausgearbeitet. Diese Auseinandersetzung zwischen der Basis und den verschiedenen Gremien führte zu neuem Schwung. Bereits beim Referendum gegen die Senkung der Unternehmensgewinnsteuer war dies spürbar. Obwohl sich die Partei gegen die eigene Regierungsrätin Eva Herzog stellte, wurde fair aber sehr engagiert debattiert. Der Abstimmungserfolg zeigte, dass wir ein Anliegen der Bevölkerung aufgreifen konnten. Die Einreichung der Initiative für tiefere Krankenkassenprämien und die Lancierung der Initiative Wohnen für alle taten dies ebenso.

Dank den beeindruckenden über 100 Wahlkampffaktionen sowie einer häufigen, wenn auch nicht immer positiven medialen Präsenz, fiel die SP Basel-Stadt auf und setzte ihre Themen zum Wahlkampfmotto «Wohne, schaffe, läbe – für alle statt für wenige». Mit einem Sitzgewinn und einem Plus von 2,5 Prozent Wählerstimmen sowie den glanzvoll wiedergewählten SP-RegierungsrätInnen wurden die Wahlen zu einem Erfolg für die SP Basel-Stadt.

2012 war auch das Jahr, in dem wir mit Daniel Goepfert den Grossratspräsidenten stellen durften und in dem unsere Vizepräsidentin Beatriz Greuter aus beruflichen Gründen zurück-

getreten ist. Ihre Nachfolge tritt Michela Seggiani an.

Schwung mitnehmen

Das Jahr 2013 wird vergleichsweise ruhig, zurücklehnen dürfen wir uns aber nicht. Die neue Fraktion muss sich einspielen und im Grossen Rat Mehrheiten für unsere Themen finden. Wir von der Basis müssen weiterhin unsere politischen Fühler ausstrecken und Anliegen zum «Wohne, Schaffe, Läbe» aufgreifen. Und schon jetzt beginnt der Aufbau von neuen,



starken Persönlichkeiten für die nächsten Wahlen.

Im Namen des Sekis danke ich allen für die grosse Unterstützung. Es war ein toller Wahlkampf und ich hoffe, dass wir diese gute Stimmung in die nächsten 4 Jahre mitnehmen können.



Sandra Eichenberger
Parteisekretärin SP BS,
Ressort Kommunikation

Pauschalbesteuerung abgeschafft!

Namhafte Erfolge an der Urne drücken dem vergangenen Jahr den Stempel auf. Im September hat das Baselbieter Stimmvolk unserer Initiative «Schluss mit Steuerprivilegien» zugestimmt und den Gegenvorschlag der Regierung abgelehnt. Der nationalen Kampagne wird dadurch der Rücken gestärkt. Auch dank unserer Unterstützung fand das unsoziale Entlastungsrahmengesetz, welches vor allem im Gesundheits- und Bildungsbereich Einschnitte zur Folge gehabt hätte, keine

Linien in den Randregionen verhindert werden.

Das Jahr 2012 stand vor allem im Zeichen der Finanzpolitik von Sparminister Adrian Ballmer. Daran dürfte sich auch im kommenden Jahr wenig ändern. Viel zu reden gab die Gesundheits- und die Wirtschaftspolitik von Peter Zwick. Die GPK kritisierte ihn aufs schärfste. Im Zentrum stand das Vorgehen bei der Spitalauslagerung, der Pflegefinanzierung und dem Neubau des Bruderholzspitals. Beide Regierungsräte sahen sich mit mehr oder weniger offen formulierten Rücktrittsforderungen konfrontiert.

Im nächsten Jahr wird uns weiterhin die Sanierung der Pensionskasse beschäftigen, speziell die Frage, ob die Kasse voll- oder teilkapitalisiert werden soll. Viel zu debattieren wird auch die Partnerschaftspolitik geben: mit den Investitionen für die Hochschulen, aber auch mit der Fusionsinitiative, zu der unser Parteitag im Oktober mit einer Resolution bereits ein positives Signal gesetzt hat.

Auch personell ist die Partei gut drauf. Im Juni wurde Jürg Deegen mit einem Glanzresultat zum Landratspräsidenten gewählt. Die beiden Vizepräsidien konnten mit Regula Nebiker und Christoph Hänggi wieder besetzt werden und die Finanzlage zeigt sich solide. Das ist auch nötig, denn im kommenden Jahr feiert die SP Baselland das 100-Jahr-Jubiläum: am 21. September 2013 mit einem Fest für alle statt für wenige. Bitte vormerken!



Martin Rüegg
Präsident SP Baselland

Gnade vor dem Stimmvolk. Zusammen mit dem Mieterverband wurde zudem das Bausparen endgültig versenkt. Damit gelang der Kanton zu zusätzlichen sechs Millionen Franken Steuereinnahmen, die er zurzeit sehr wohl gebrauchen kann. Leider fand das Gesetz für familienergänzende Betreuung knapp keine Mehrheit. Somit wurde im Baselbiet die Chance vergeben, Familie und Beruf in Zukunft besser miteinander zu vereinbaren. Dafür konnte im Landrat dank einer SP-Motion die radikale Ausdünnung der ÖV-

WAHL DER VERWALTUNGSKOMMISSIONEN

Die Verwaltungskommissionen werden an der ersten Grossratsitzung jeder Legislaturperiode für deren Dauer vom Grossen Rat gewählt. Verwaltungskommissionen sind nicht Organe des Grossen Rates, sie können deshalb auch aus Mitgliedern bestehen, die nicht im Grossen Rat sind.

Die KandidatInnen für die SP Basel-Stadt werden am 28. Januar 2013 nominiert und an der Grossratsitzung vom 4. Februar 2013 vom Grossen Rat gewählt.

Für folgende Kommissionen können Bewerbungen eingereicht werden (in Klammern die Anzahl Sitze der SP bisher):

■ **Bankrat der Basler Kantonalbank (BKB) (4):** Der Bankrat übt die Oberleitung über die BKB aus und ist für Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung verantwortlich. Er legt die Strategie und die Organisation der BKB fest.

■ **Erziehungsrat (2):** Der Erziehungsrat berät das Erziehungsdepartement und wirkt beim Entscheid über alle wesentlichen Fragen im Bereich des Erziehungs- und Unterrichtswesens mit. Er erlässt Ordnungen und Reglemente und stellt die Lehrziele auf. Zudem wählt er Lehrkräfte und schlägt RektorInnen und Rektoren dem Regierungsrat zur Wahl vor.

■ **Kommission für Denkmalsubventionen (3):** Die Kommission für Denkmalsubventionen beschliesst auf Antrag des Denkmalsrats und im Rahmen des vom Grossen Rat gesprochenen Kredits über die Subventionsbeiträge für Restaurierungsmassnahmen.

Bei Interesse, für diese Gremien zu kandidieren, könnt ihr das Anforderungsprofil verlangen und euch bis am 13. Januar 2013 mit einem kurzen Motivationsschreiben plus CV an SP Basel-Stadt, Sandra Eichenberger, Rebgrasse 1, Postfach, 4005 Basel sandra.eichenberger@sp-bs.ch bewerben.

Delegiertenversammlung zur Gleichstellungspolitik

«Vater und Sohn fahren mit dem Auto zu einer Motorradmesse. Auf der Autobahn haben sie einen schweren Unfall. Der Krankenwagen bringt beide ins Krankenhaus, der Vater stirbt unterwegs, der Sohn soll sofort operiert werden. Einer der Chirurgen sagt, dass er nicht operieren kann, weil der Patient sein Sohn ist.»

Anhand dieses Beispiels hat uns Regula Bühlmann, akademische Mitarbeiterin der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern Basel-Stadt, an der November-Delegiertenversammlung zur Gleichstellungspolitik anschaulich gezeigt, dass das sogenannte «geschlechtsneutrale generische Maskulinum» eben doch nicht neutral ist. «Der» Chirurg ist die Mutter des Verunfallten.

Neben diesem Input zu Sprache und Geschlecht und einem Beitrag zur Geschlechterquote wurde das Redeverhalten an DV's diskutiert. Dies in Gruppen und anhand von drei Fragen: 1. Was sind die Voraussetzungen, dass ich mich melde? 2. Warum melde ich mich (nicht)? 3. Wie sorgen wir für Chancengleichheit?

Frauen wie Männer melden

sich, wenn sie etwas zur Diskussion beitragen möchten. Diese häufigste Antwort auf die Frage 1 erscheint auf den ersten Blick geschlechtsneutral. Nur zeigen Studien, dass Frauen weniger häufig als Männer das Gefühl haben, etwas wirklich Relevantes beitragen zu können. Weiter melden sich sowohl Frauen wie Männer dann, wenn sie ihr Votum für wichtig halten und das Thema in ihrem «Fachbereich» ist. Die zweite Frage wurde oft mit «weil schon drei Männer sich zum Thema geäußert haben» beantwortet. Dass es sich dabei um drei Männer und nicht um Personen handelt, lässt darauf schliessen, dass das Redeverhalten auch bei spontanen Meldungen eher männlich dominiert ist oder jedenfalls so wahrgenommen wird.

Die dritte Frage zielt ganz spezifisch auf die Möglichkeiten, wie wir für Chancengleichheit sorgen können. Am meisten wird hier die Redezeitbegrenzung genannt sowie die aktive Aufforderung an Frauen. Weiter werden Trainings vorgeschlagen und das Üben in kleineren Gruppen.

Der Abend zeigte, dass die «Quotendiskussion» ernst genommen und befürwortet wird. Die wichtigen Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden nun in der Sachgruppe Gleichstellung genauer analysiert und fliessen in den «Leitfaden zur Gleichstellung» ein, welcher im Frühling 2013 vorgelegt wird. Es sind alle Interessierten sehr herzlich zur Mitarbeit aufgerufen.

Bei Interesse: *Michela Seggiani*, Michela.Seggiani@vtxnet.ch



Michela Seggiani
Vizepräsidentin
SP Basel-Stadt

GESUCHT

Die SP Basel-Stadt sucht einen/eine

ERSATZRICHTER/IN FÜR DAS APPELLATIONSGERICHT

Interessierte Personen, welche den SP-Sitz am Appellationsgericht einnehmen wollen und die Anforderungen erfüllen, sollen sich bewerben. An einer Sitzung der Sachgruppe Justiz vom 20. Dezember 2012 wird eine Empfehlung zuhanden der Fraktion im Grossen Rat erstellt.

Voraussetzung	lic. iur./MLaw und stimmberechtigt in Basel
Umfang	Nebenamt
Vorbereitende Behörde	Wahlvorbereitungskommission des Grossen Rates
Wahlbehörde	Plenum des Grossen Rates
Anmeldefrist	bis 20.12.2012 eintreffend (Bewerbungsschreiben: CV und kurzes Motivationsschreiben)
Amtsperiode	frühestens ab 1. April 2013 bis Ende Amtsperiode (2018)

Anmeldung/Bewerbung SP-intern resp. Information: René Brigger, Co-Präsident Sachgruppe Justiz der SP Basel-Stadt, Advokatur und Notariat, Falknerstrasse 3, 4001 Basel, Tel. 061/260 92 00, rb@basleradvokaten.ch

Ein Netz für alle

Die Sozialversicherungen sind für viele ein undurchsichtiger Dschungel. Die SP Baselland hat deshalb eine dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema soziale Schweiz gemacht.

Am ersten Kursabend ging Soziologin Ueli Mäder (Bild) vor allem auf den geschichtlichen Aspekt ein. Colette Nova (Vizedirektorin

im Bundesamt für Sozialversicherungen) zeigte im zweiten Teil die Herausforderungen auf, mit denen das komplexe System heute konfrontiert ist. Im dritten Referat richtete Beat Ringger (Denknetz Schweiz) den Blick in die Zukunft und erläuterte als mögliche Perspektive «die allgemeine Erwerbsversicherung». Nachfolgend eini-

ge Aussagen von ihm dazu – die ausführlichere Version ist auf www.sp-bl.ch zu finden!

Warum brauchen wir «Die allgemeine Erwerbsversicherung» (AEV)?

Beat Ringger: Die AEV ersetzt alle heutigen Versicherungen für den Erwerbsausfall. Sie integriert die Ergänzungsleistungen und die Sozialhilfe und schliesst wichtige Lücken. Das sind unter anderem die fehlenden Sozialwerke für Selbständigerwerbende: Diese werden in der AEV mitversichert.

Können wir uns zusätzliche Sozialversicherungs-Modelle überhaupt leisten?

Der heutige Dschungel ist aus mehreren Gründen teuer. Die privaten Krankentaggeldversicherer sahen zum Beispiel mächtig ab: Jedes Jahr verschwinden in den Taschen der KT-Privatversicherer rund 600 Millionen Franken Prämien. Mit einer AEV würden zudem Synergien genutzt. Teure Koordinati-

onsprogramme zwischen den Versicherungen würden unnötig, und all die Kosten der Rechtshändel, weil Versicherungen sich darüber streiten, wer nun zahlen muss, würden ebenfalls wegfallen.

Was ist der wesentliche Unterschied zwischen den Modellen «allgemeine Erwerbsversicherung» (AEV) und «bedingungsloses Grundeinkommen» (BGE)?

Die AEV knüpft am heutigen System an und will es verbessern. Nach wie vor sollen die Versicherten verpflichtet sein, zumutbare Arbeit zu suchen, wenn sie erwerbsfähig sind. Ein bedingungsloses Grundeinkommen BGE will hingegen die Verknüpfung von Erwerbsarbeit und Leistungsbezug abschaffen.



Lisa Mathys
Politische Sekretärin
der SP Baselland

NACH DEN BILDUNGSPOLITISCHEN ABSTIMMUNGEN IM BASELBIET:

Viele Sieger – ein Gewinner

Bei der Parolenfassung hatte sich der Bildungsdirektor Urs Wüthrich überzeugt gegen die drei bildungspolitischen Vorlagen ausgesprochen, über die am 25. November abgestimmt wurde. Dafür wurde er teilweise kritisiert, und die Delegierten folgten ihm nur in der Frage der «Zwangsvorschüben». Nach dem Abstimmungswochenende ist er der Einzige, der sich wirklich als Gewinner fühlen darf: Er konnte glaubhaft vermitteln, dass er für Entlastungen an den Schulen ist, sofern sie den direkt betroffenen Kindern etwas bringen, dass es aber falsch ist, von einem pauschalen Entlastungsbedarf auszugehen und einen solchen mit der Giesskanne zu decken. Die Millionen, welche diese Initiativen langfristig binden, würden an anderer Stelle in-

nerhalb der Direktion fehlen. Die Stimmenden haben sein Engagement für eine zukunftstaugliche Schule – und damit auch für einen zukunftstauglichen Kanton innerhalb des Bildungsraumes Nordwestschweiz – ein weiteres Mal bestätigt! Derart gestärkt kann der Bildungsdirektor die von der Stimmbevölkerung gewünschte Umsetzung der Schulharmonisierung weiter vorantreiben – die

Mittel sind zum Glück bereits gesprochen! Mit ihr sind die Umgestaltung der Primar- und der Sekundarschulstufe verbunden, die Einführung des neuen Lehrplanes 21 und allenfalls erneut die Frage der ersten Fremdsprache, welche Schülerinnen und Schüler lernen sollen. Zu solchen Fragen wird die Sachgruppe Bildung bei Bedarf wieder Stellung nehmen. Vorerst konzentriert sie sich auf anderes!

Sachgruppe Bildung unter neuer Leitung

Anfangs November hat Rolf Coray von Hugo Neuhaus die Leitung der Sachgruppe Bildung übernommen. Eine Gelegenheit dazu, den Kreis der Mitwirkenden in der Sachgruppe Bildung zu erweitern!

Wer Interesse hat, melde sich bei Rolf Coray (rolf.coray1@me.com) oder bei info@sp-bl.ch. Ein herzliches Dankeschön geht an Hugo Neuhaus für seine jahrelange Leitung der Sachgruppe Bildung!



Rolf Coray
leitet die Sachgruppe
Bildung der SP Baselland

Weil sich nämlich auch andere als Sieger dieses Abstimmungswochenendes sehen, haben sich unüberhörbar die Sparapostel wieder gemeldet. Sie verlagern jedoch ihre Angriffe. Im Fokus steht weniger die Volksschule. Die Kritik zielt diffus auf die Angestellten der Bildungsdirektion im allgemeinen sowie auf die Fachhochschule und die Universität. Und «selbstverständlich» ist weiterhin die familienergänzende Betreuung in ihrem Visier. Die SP unterstützt Urs Wüthrich darin, auch solche Angriffe abzuwehren.

Oswald Sigg am Dreikönigstreffen in Muttenz

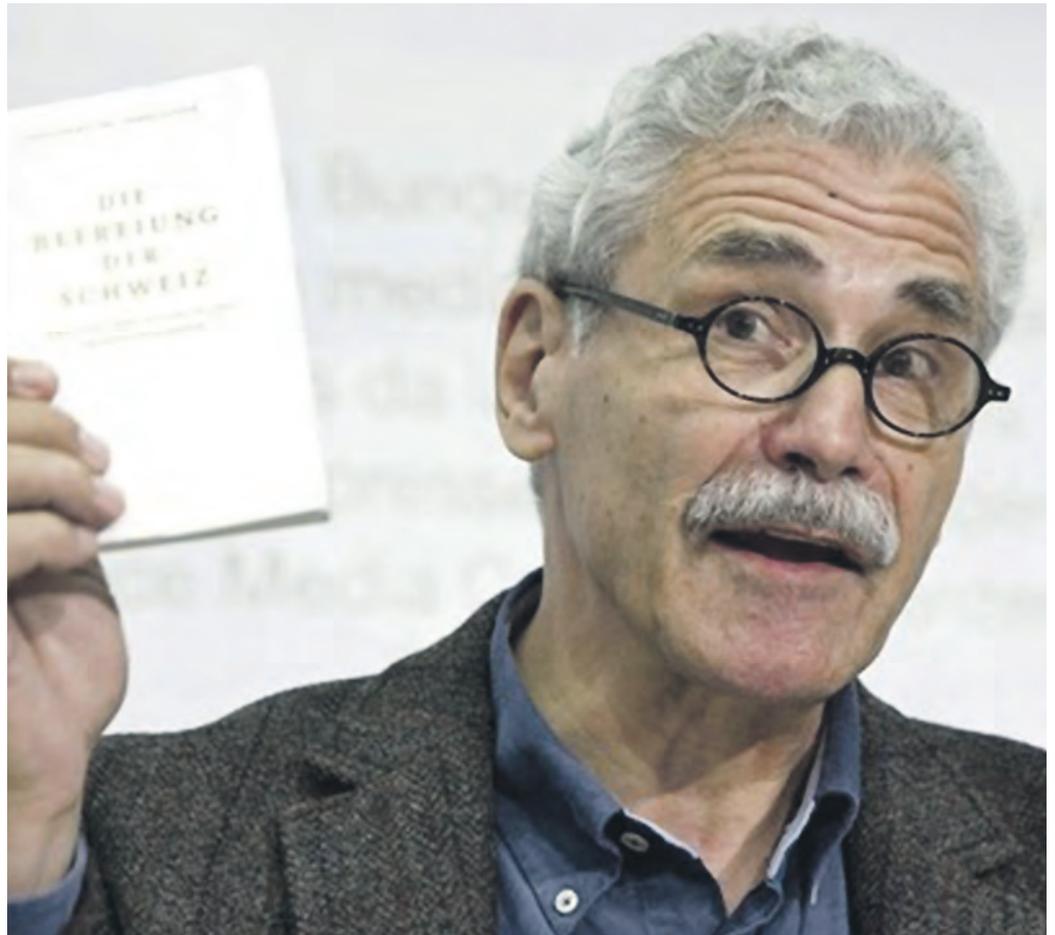
Die SP Muttenz freut sich, mit Oswald Sigg am traditionellen Dreikönigstreffen einen Protagonisten vorstellen zu können, welcher den Politalltag in Bern wie kaum ein Zweiter kennt. Oswald Sigg (67) ist ehemaliger Vizekanzler und Bundesratssprecher der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Seit 1973 ist er Mitglied der SP Schweiz und der Gewerkschaft Comedia (heute Syndicom), seit 2009 ist er im Zentralvorstand der Helvetas aktiv. Überdies engagiert sich Oswald Sigg im Initiativkomitee der Eidgenössischen Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen».

Nach seiner Pensionierung vor drei Jahren blühte Oswald Sigg so richtig auf: Er schreibt regelmässig Kolumnen, hat in Buchform ein Plädoyer für die Meinungsfreiheit unserer Parlamentarier geschrieben sowie ein Kochbuch veröffentlicht. Ausserdem arbeitet er beim sozialpolitischen Mediendienst Hälfte/Moitié.

Kommen Sie an das Dreikönigstreffen der SP Muttenz und erfahren Sie mehr über Oswald Sigg! Befragt wird unser Gast auch diesmal von Alt-SPS-Präsident Helmut Hubacher.

Sonntag, 6. Januar 2013, 10 Uhr
Aula Schulhaus Donnerbaum, Muttenz

Im Anschluss an das Gespräch offeriert die SP Muttenz allen Besucherinnen und Besuchern einen Apéro.



AGENDA 2013 SP BASEL-STADT

Delegiertenversammlung der SP Basel-Stadt

Unionssaal, Volkshaus, 20 Uhr:
29. Januar, 27. Februar, 19. März,
23. April (Jahres-DV), 28. Mai,
20. Juni, 29. August, 24. September,
29. Oktober, 26. November,
17. Dezember (Reserve)

Partei Vorstandssitzung SP Basel-Stadt

Grosser Saal, Gewerkschaftshaus,
20 Uhr:
15. Januar, 5. Februar, 4. März,
9. April, 7. Mai, 4. Juni, 12. August,
15. Oktober, 5. November,
2. Dezember

Parteitag zum Thema Kantonsfusion

24. Januar, Details werden noch
bekannt gegeben

Parteiretraite

21. September, Details werden
noch bekannt gegeben

1.-Mai-Fest

Kundgebung und Fest auf dem
Barfüsserplatz

Laufende Aktualisierungen auf
www.sp-bs.ch/agenda

AGENDA 2013 SP BASELLAND

Das Sekretariat der SP Baselland
bleibt zwischen Weihnachten und
Neujahr geschlossen.

Sonntag, 6. Januar, 10 Uhr
Dreikönigstreffen der SP Muttenz
Aula Schulhaus Donnerbaum,
Muttenz

Mittwoch, 30. Januar, 19.30 Uhr
Delegiertenversammlung,
Oberwil

Mittwoch, 20. März
Sektionskonferenz, Basel

Samstag, 20. April, 14 Uhr
Geschäftsdelegierten-
versammlung, Zwingen

Dienstag, 28. Mai
KassierInnenreffen, Liestal

Donnerstag, 27. Juni 2013
Fraktionsausflug

Donnerstag, 22. August, 19.30 Uhr
Delegiertenversammlung

Mittwoch, 11. September
Sektionskonferenz, Basel

Samstag, 21. September,
12 bis 20 Uhr
Jubiläumsfest: 100 Jahre SP BL,
Muttenz

Mittwoch, 16. Oktober, 19.30 Uhr
Delegiertenversammlung